

# Die Schöpfung als Ganzes sehen

## Emma Kunz: Ein biographischer Roman

Emma Kunz kam 1892 in Brittnau (AG) auf die Welt und starb 1963 in Waldstatt (AR). Die Forscherin und Heilerin suchte nach den universellen Mustern des Lebens. Mit Hilfe ihres Pendels malte sie grossformatige Bil-

der auf Millimeterpapier. Diese Zeichnungen stellen Muster dar. Emma Kunz betrachtete sie nicht als Kunstwerke im herkömmlichen Sinn, sondern nutzte sie als Arbeitsinstrumente, um Ratsuchenden besser helfen zu kön-

nen, und als Grundlage für ihre Vorhersagen. Basierend auf ihren Zeichnungen entwickelte sie einen Forschungsansatz, der die kreativen und intuitiven Fähigkeiten als Teil der Intelligenz in die Leistungen des menschlichen Gehirns mit einbezieht. Ihr Leben und ihr Schaffen lassen den Eindruck entstehen, als sei es ihr vor allem um eines gegangen: Allen Menschen das Wissen zu vermitteln, wie sie mit Hilfe dieser Zeichnungsmethode zu tiefen Er-

dolf Steiner, Josef Beuys und Andrej Belyj, in der Ausstellung «Richtkräfte für das 21. Jahrhundert» aus. Yvon Mutzner besuchte die Ausstellung. «Wie magnetisch fühlte ich mich zu einem dieser Bilder hingezogen, einem Bild mit vielen rosa Tönen – dabei war Rosarot nicht unbedingt eine meiner Lieblingsfarben. Ich sass vor diesem Bild, und die Menschen um mich herum verschwammen.» Zuhause versuchte sie, die Gefühle, die das Bild in

**Emmas Freundin Paula Kappler:  
«Emma kam mir vor wie von einer  
anderen Welt, oder wie wenn es  
mitten im Sommer schneien würde.»**

kennntnissen gelangen können; 1953 veröffentlichte Emma Kunz im Eigenverlag das Buch «Das Wunder schöpferischer Offenbarung: Gestaltung und Form als Mass, Rhythmus, Symbol und Wandlung von Zahl und Prinzip», in dem sie ihre Vorstellungen darlegte.

Im Aargauer Kunstmuseum waren ihre Werke 1973 erstmals öffentlich zu sehen. 1999 stellte das Kunsthaus Zürich ihre Bilder, zusammen mit Arbeiten von Ru-

ihre ausgelöst hatte, und die Energie, die sie empfunden hatte, mit Pastellkreide nachzumalen. Einige Monate später, im Emma-Kunz-Zentrum in Würenlos, wiederholte sich diese Erfahrung mit einem anderen Bild.

Auch Peter Donatsch packte eines der Bilder: «Emma Kunz: Der Name war in meinem Erinnerungsvermögen an einem Ort abgelegt, den kein willentlicher Akt erreicht, an den kein Nachtbus fährt. Er war einfach immer schon



Yvon Mutzner und Peter Donatsch beim Kreuz auf der Schlosswies in Wattwil.



da. In die obersten Schichten meines Bewusstseins und vor meine Augen trat er 2002, als ich in einem Seminarhaus im Südschwarzwald täglich mehrmals an einem Ausstellungsplakat mit einer Zeichnung von Emma Kunz vorbeiging. Immer wieder musste ich vor diesem Bild stehenbleiben. Obwohl mir der Stil nicht besonders gefiel, faszinierte mich etwas daran.»

Was war das für ein Mensch, diese Emma Kunz? Nach weiteren Besuchen in Würenlos lasen Yvon Mutzner und Peter Donatsch alles, was sie über sie finden konnten, forschten im Internet, diskutierten. Mit der Zeit trat aber anderes in den Vordergrund: 2005 erschien ihr Buch «Gesundheilt: Gespräche mit Heilern».

Emma Kunz hatte ihnen lediglich eine Verschnaufpause gegönnt. Peter Donatsch: «Eines Tages machte mein Mac keinen Mucks mehr. Nach einer guten Stunde hatte der junge Mann, der sich seiner angenommen hatte,

Kennst du sie?», fragte ich. «Ich kenne jemanden, der jemanden kennt, der sie gekannt hat», gab er zur Antwort.»

Einige Wochen später entdeckte Yvon Mutzner in ihrem Garten mehrblütige Ringelblumen, wie sie in Büchern über Emma Kunz abgebildet sind. Emma Kunz hatte Mutanten dieser Blumen gezüchtet, und ein bekannter Wissenschaftler hatte ihre Erkenntnisse verwendet, ohne ihren Namen zu nennen. Auf Anfrage bestätigte Rolf Rutishauser, Professor am Institut für Systematische Botanik der Universität Zürich, dass das Phänomen der (seitlichen) Prolifikation bei Körbchenblütlern wie der Ringelblume (Calendula) gar nicht so selten ist. Kurz darauf fielen Yvon Mutzner und Peter Donatsch die von Emma Kunz verfassten Bücher über Zeichenmethoden sowie ein Buch mit Gedichten in die Hand. «Wir entschlossen uns, ein Buch über Emma Kunz zu schreiben.»

### **Peter Donatsch: «Emma Kunz: Der Name war in meiner Erinnerung an einem Ort abgelegt, den kein willentlicher Akt erreicht.»**

meine Computerprobleme gelöst. «Ein Bild von Emma Kunz», bemerkte er beim Abschied und deutete auf ein Plakat an der Wand. Ich hatte dieses Bild seit einigen Wochen aufgehängt. Ja,

Sie kontaktierten die Frau, deren Namen sie vom Computerfachmann erfahren hatten, und lernten durch sie weitere Personen kennen, die eng mit Emma Kunz verbunden gewesen waren:



### **Yvon Mutzner: «Wie magnetisch fühlte ich mich zu einem dieser Bilder hingezogen, und die Menschen um mich herum verschwammen.»**

«Penta (so nannten ihre Freunde Emma Kunz), war eine ganz besondere Frau!», erzählte ihnen Paula Kappler aus Wattwil. «Bei einem ihrer zahlreichen Besuche auf unserem Hof auf der Schlosswies im Toggenburg fragte meine Schwiegermutter sie, wie sie geschlafen habe. Penta erklärte, viele arme Seelen hätten sie aufgesucht mit der Bitte, ihrer zu gedenken und heilige Messen zu lesen. Aufgrund der Sakrilegien, die einst in der Schlosskapelle begangen worden seien, äusserte Emma den Wunsch, dass auf der Schlosswies ein Kreuz aufgestellt wird. Ihrem Wunsch wurde entsprochen. Beim Bau des Schützenhauses 1952/53 musste das Kreuz

Parkplätzen weichen und wurde an den jetzigen Standort versetzt. 1986 wurde es aufgrund des Baus der Kanalisation abgebrochen. Plötzlich suchte den Hof allenthalben Ungemach heim, und so wurde 1987 ein neues Kreuz erstellt. – Penta kam mir vor wie von einer anderen Welt, oder wie wenn es mitten im Sommer schneien würde. Es war ein gegenseitiges Anziehen. Es war wichtig für sie, dass sich jemand für sie und ihr Können interessierte.»

Eine Frau, die als Kind Emma Kunz in Lungern kennengelernt hatte und die für manche als Nachfolgerin von Emma Kunz gilt, berichtete: «Emma hat mit dem Pendel gearbeitet und damit

Krankheiten diagnostiziert, wobei sie immer betonte, dass Krankheiten aus einem Konflikt mit den Gesetzmässigkeiten der Natur entstehen und man immer das Ganze berücksichtigen müsse... Wenn man sie anrief, meldete sie sich mit «Kunz isch da». Den eigenen Namen musste man nicht sagen, sie wusste immer schon, wer am Telefon war. Für ihre Heilbehandlungen und Beratungen hat sie kein Geld entgegengenommen, aber man konnte ihr etwas schenken. Ich habe ihr immer Honig und Käse vom Rigi mitgebracht. Ihre Bilder hat sie nicht verkauft.»

Während der Recherchen zum Buchprojekt erklärte sie Yvon Mutzner und Peter Donatsch: «Vor fünf Jahren war eine Dame bei mir, die einen Film über Emma Kunz produzieren wollte. Ich sagte ihr, es sei zu früh dafür. Nun ist die Zeit reif. Ihr sollt dieses Buch schreiben. Versucht dabei, an den Kern heranzukommen. Seht das Ganze – das war auch für Emma Kunz stets entscheidend: Die Schöpfung als Ganzes zu sehen.»

Die Buchvorstellung von «Emma» findet am 22. Mai 2008, 19.30 Uhr, im Mehrzweckgebäude in Waldstatt statt. mb.



Erscheint am 23. Mai 2008

Yvon Mutzner, Peter Donatsch

### **Emma**

Yvon Mutzner/Peter Donatsch, Emma  
228 Seiten, Fr. 34.-/€ 23.-  
ISBN: 978-3-85882-473-8  
Der schnellste Weg zu Ihrem Buch:  
www.appenzellerverlag.ch

Emma Kunz wächst als eines von zehn Kindern einer armen Handwerker-Familie im aargauischen Brittnau auf. Sie besitzt aussergewöhnliche Fähigkeiten und forscht leidenschaftlich nach den universellen Mustern des Lebens; die Anerkennung der wissenschaftlichen Welt bleibt ihr versagt. Emma Kunz wird als Hexe gebrandmarkt, Behörden hetzen sie durch die halbe Schweiz. Als sie 70jährig in Waldstatt (AR) einsam stirbt, hinterlässt sie Methoden, mit denen sie die Zukunft voraussagen und die Ursachen und Heilungsmöglichkeiten von Krankheiten bestimmen konnte. Methoden, deren Geheimnisse bis heute nicht entschlüsselt sind.

Yvon Mutzner und Peter Donatsch sind in Archiven und in Gesprächen mit Zeitzeugen den Spuren von Emma Kunz gefolgt. Historische Bruchstücke haben sie mit fiktiven Teilen zu einem Ganzen zusammengesetzt. Entstanden ist ein ebenso bewegender wie spannender biographischer Roman.